

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

f. Dauer des Aufenthalts, Zeiteinteilung, Führer

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

Rauschen, d. h. der seidenen Kleider) genannt; Wagen sind dann von der Via Roma ausgeschlossen. — Am Tage der Himmelfahrt Mariä (15. August) Fest der Madonna dei Bagni von Scafati (S. 184), in der Nähe von Pompeji, und Fest von Capodimonte. — Am letzten Sonntag im August bietet das Fischerfest von S. Lucia (S. 41) viel Originelles. — Im Oktober finden jeden Sonntag und Donnerstag Ausfahrten mit bunt geschmückten Pferden und Wagen statt, die sog. *Ottobrate*. — Die Wettrennen auf dem Campo di Marte, am Dienstag und Donnerstag nach Ostern, gestalten sich zu einem großen Volksfest, bei welchem der Adel in stattlichen Kutschen zu erscheinen pflegt. — Auch der Karneval wird noch ganz volkstümlich gefeiert. — Großartig ist das Treiben auf den Friedhöfen am 2. November (Allerseelen). — Andere Festlichkeiten, zu Weihnachten, zu Ostern, Himmelfahrt, Fronleichnam (*Corpus Domini*), Fest des h. Antonius Abbas (Schutzpatron gegen das Feuer; 17. Jan.), und besonders das Fest des heil. Januarius (S. 59), haben mehr kirchlichen Charakter. Als hervorragend werden gerühmt die Karfreitags-Prozession zu Sorrent (S. 168), das Fest der Quattro Altari in Torre del Greco (S. 128) und die Paulinus-Feier in Nola (S. 232), beide bald nach Fronleichnam.

Nationale Feiertage sind das Verfassungsfest (*Festa dello Statuto*) am ersten Sonntag im Juni (vorm. Parade auf der Piazza Principe di Napoli, abends Beleuchtung der öffentlichen Gebäude) und der 20. Sept., der Jahrestag des Einzugs der italienischen Truppen in Rom 1870. — Am Geburtstage des Königs (11. Nov.) vormittags ebenfalls Parade bei der Villa Nazionale.

Die Ziehung des *Lotto* findet jeden Samstag 4 Uhr nachm. Vico Pallonetto S. Chiara 28, in der Nähe der Kirche S. Chiara (Pl. F 4; S. 51), statt. Dazu versammelt sich stets zahlreiches Volk, dessen Treiben zu beobachten nicht ohne Interesse ist.

f. Dauer des Aufenthalts, Zeiteinteilung, Führer.

Dauer des Aufenthalts. Dem Eiligen werden etwa 10 Tage genügen, doch hülte man sich vor Überanstrengung und lasse lieber die eine oder andere Sehenswürdigkeit beiseite. Je knapper die Zeit, desto ratsamer ist es, diese auf die Umgegend zu verwenden und sich in der Stadt auf die Besichtigung des Museums, des *Triumphbogens* im Castel Nuovo, der *Porta Capuana* und der einen oder andern Kirche (etwa *Dom*, *S. Chiara*, *Monte Oliveto*), auf den Besuch der *Villa Nazionale* und des *Aquariums*, sowie die Aussicht vom *Belvedere* von *S. Martino* zu beschränken. Wenn das Leben in der Stadt anfangs gar nicht gefallen will, der gehe sofort nach Castellammare, Sorrent oder Capri; bei der Rückkehr wird's schon besser. Vgl. auch S. xxxv.

Zeiteinteilung. Auf die Besichtigung der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt mag der Eilige 3-4 Tage rechnen. Man besuche morgens (vgl. S. 49) einige Kirchen, in den Mittagsstunden das Museum; nachmittags mache man Spaziergänge oder Fahnen nach den Aussichtspunkten der nächsten Umgebung; den Abend bringe man in der Villa Nazionale oder im Theater zu. Besondere Beachtung verdienen:

****Museo Nazionale** (S. 63; staatlich): mit Ausnahme der staatlich anerkannten Festtage (S. xxv) wochentags Mai-Okt. 9-3, Nov.-Apr. 10-4 Uhr geöffnet, Eintritt 1 fr.; Sonntags 9-1 bzw. 10-2 Uhr frei, aber nicht alles offen.

Museo Filangieri (Pal. Cuomo; S. 61; städtisch): 15. Sept.-15. Juni Di. Sa. (15. Apr.-16. Mai auch Do.) 10-2 Uhr frei.

Museum, Kirche u. *Belvedere von *S. Martino* (S. 94 ff.; staatl.; Festtage wie beim Mus. Naz.), 10-4 U., 1 fr.; So. 9-1 U. frei.

***Aquarium** (S. 40): täglich von morgens 8 bis abends 5, im Sommer 6 Uhr, Eintr. 2 fr.

Katakomben (S. 92): täglich 8-5 Uhr, Eintr. 1 fr.

Paläste: P. Reale (S. 42), Capodimonte (S. 93).

Kirchen: *Dom, am besten gegen Mittag (S. 58), *S. Chiara (S. 51), *S. Domenico, 7-11 Uhr (S. 52), *Monte Oliveto (S. 50), Inconronata, frühmorg. (S. 49), Kreuzgang von S. Severino (S. 55), S. Giovanni (S. 57), S. Maria del Carmine (S. 46), S. Lorenzo (S. 62), S. Paolo Maggiore (S. 62).

***Aussichten:** *Camaldoli (S. 102), *S. Martino (S. 35, 96), *Strada Nuova di Posilipo (S. 100), *Via Tasso (S. 97).

Ausflüge in die Umgebung (R. 5-11). Pozzuoli, Baia, Capo Miseno, Pompeji, den Vesuv, kann man bequem in je einem Tag von Neapel besuchen. Zu den weiteren Ausflügen gebe man die Wohnung im Gasthof der Stadt auf, lasse aber schweres Gepäck dort zurück. Es ist von Vorteil in Gesellschaft zu reisen; die Auslagen für Wagen- und Bootfahrten, für Führer, Trinkgelder usw. verteilen sich und in den Gasthäusern erlangen drei oder vier Personen oft schon bei eintägigem Aufenthalt den Pensionspreis (vgl. S. xx). — Kleines Geld ist in der Umgebung von Neapel noch mehr nöthig als in der Stadt. Zahllose Ansprüche werden, sei es unter der Form eines Trinkgeldes bei Sehenswürdigkeiten, sei es als eine Art Wegezoll von Bauern, durch deren Grundstücke der Weg führt, oder dgl. an den Reisenden gemacht. Man versehe sich daher vor jedem Ausflug beim Wechsler (S. 30) reichlich mit Kupfer und Nickel.

Als Übersicht zu angemessener Verwendung von 7-13 Tagen mag folgendes dienen:

Pompeji (R. 9; Do. frei, vgl. aber S. 138)	1/2-1 Tage
Vesuv (R. 8)	1 "
Castellammare, Sorrent, Capri (R. 10)	2-3 "
Cava, Salerno, Paestum, Amalfi, Ravello (R. 11)	3-4 "
Pozzuoli, Baia, Capo Miseno (R. 5)	1-1 1/2 "
Procida und Ischia (R. 6)	1 1/2 "
Caserta und Capua (S. 10, 8)	1 "

Der Besuch Ischia's und Capri's ist im Winter nur bei gutem Wetter anzuraten. Die Vesuvbesteigung wird manchmal mit dem Besuch von Pompeji zusammen an einem Tage ausgeführt (vgl. S. 138). Auch die andern Ausflüge lassen sich zur Not schneller als in der angegebenen Zeit „abmachen“.

Reisebureaus und Führer. Viel benutzt werden die Geschäftsführungen (Pompeji 16 fr. einschl. Bahnfahrt, Eintritt, Gabelfrühstück; Vesuv s. S. 129; usw.) der englischen Reiseunternehmer *Thomas Cook & Son* (S. 129; Vertreter: *Paul Faerber*, ein Schweizer), Bureau in der Galleria Vittoria (Pl. E 7; S. 40), Ecke Str. Chiatamone und Via Vittoria; auch Hefte für Rundreisen ohne Führung mit Scheinen für Wagenfahrten und (der Tag zu 13 oder 9 1/4 fr.) für Unterkunft und Verpflegung, sowie Automobiltouren (4 Pers. an 1 Tag hin u. zurück nach Pompeji oder Pozzuoli-Cumae 80 fr.; Sorrent-Amalfi-Cava 250 fr. usw.). Wegen anderer Führer (ca. 10 fr. täglich) wende man sich an sein Hotel. Die Unabhängigkeit geht selbstverständlich bei allen Führungen verloren.

Neapel, ital. Napoli, französisch und englisch Naples, die Hauptstadt des ehemaligen Königreichs Neapel, jetzt einer Provinz, Sitz einer alten Universität, eines Erzbischofs und des Kommandos des X. Armeekorps, hatte bei der letzten Zählung (1901) 547 503 Einwohner (1860: 517 000), davon 491 614 im engeren Stadtgebiet, und ist jetzt mit über 600 000 neben Mailand die volkreichste Stadt, nach Genua der wichtigste Hafenplatz (vgl. S. 38) Italiens. Es liegt unter 40° 51' nördl. Breite an der Nordseite des gleichnamigen Golfs, am Fuß und an den Abhängen mehrerer Hügel

vom Meere eine der stärksten Annuori. Sie der geringsten der Gesch. italischen St. und Hercula einer neuen Es scheint, zu weichen üppigsten Volk vermochte. Deutsche, Sp Bedeutung g

Die Gesc

ihre Ursprung Chr. gegründet scheint schon der Sirene diese seit 460 vor Chr. oder Neustadt g Altstadt wieder auf dem Hügel auf der Südspitze gesetzt, während (Pl. G 3; S. 36), S. Sebastiano (Pl. S. Giovanni Magg. Süd der Eroberer Mitte der Unter gegen Pyrrhus un und wurde einer zu bewährte grie Lucullus besaß d Fabone (vgl. S. 40) der letzte Kaiser und Virgil vollz. Thiberta, Claudiu, in sich fortduernung erfrucht. In 16 wurde sie durc Der byzantinische und unter einem langobardischen Föherung der Norm die Friedrich II. hier residiert. Erst mit. Ihre Erweite besonders Ferdinand de Toledo (1529-37) werte die Stadt aus

Beste von Dant ge nicht mehr vorz und Renaissance-Bau

vom Meere aus amphitheatralisch ansteigend. Seine Umgebung ist eine der schönsten der Erde. Von jeher hat der Golf von Neapel die stärkste Anziehung auf die Menschen geübt: *vedi Napoli e poi muori!* Sieh Neapel und dann stirb! sagt ein altes Wort, das auch der geringste Neapolitaner gern im Munde führt. An Denkmälern der Geschichte und Kunst steht Neapel hinter den mittel- und oberitalischen Städten zurück; nur die herrlichen Funde aus Pompeji und Herculaneum, welche die Erkenntnis des antiken Lebens von einer neuen Seite erschließen, vermögen hier dauernd zu fesseln. Es scheint, daß dem verschwenderisch ausgestatteten Boden, dem weichen üppigen Himmel die Energie und Spannkraft auch der tüchtigsten Volksstämme nur einen kurzen Widerstand entgegenzusetzen vermochte. Griechen, Osker, Römer, Goten, Byzantiner, Normannen, Deutsche, Spanier haben hier nacheinander geherrscht, ohne dauernde Bedeutung gewinnen zu können.

Die Geschichte der Stadt reicht hinauf in das höchste Altertum. Ihr Ursprung ist griechisch, wie ihr Name. Von der im viii. Jahrh. vor Chr. gegründeten euböischen Pflanzstadt *Kyme* (lat. *Cumae*; S. 117) aus scheint schon früh hier eine Niederlassung, *Parthenope* (von dem Grabe der Sirene dieses Namens), angelegt worden zu sein; zu dieser kam etwa seit 450 vor Chr. eine wiederholte Ansiedelung von Griechen, *Neapolis* oder Neustadt genannt, indes das zerstörte Parthenope als *Palaepolis* oder Altstadt wieder erbaut wurde. Letztere wird auf dem Pizzofalcone (S. 40), auf dem Hügel von S. Giovanni Maggiore (Pl. F 4, 5), von andern sogar auf der Südspitze des Posilip, dem Vorgebirge La Gaiola (vgl. S. 101) angesetzt, während die Lage von Neapolis ö. vom jetzigen Castel Capuano (Pl. G 3; S. 56), n. von Via Luigi Settembrini (Pl. F G 3), w. von Strada S. Sebastiano (Pl. F 4), s. durch den Abhang nach dem Hafen zwischen S. Giovanni Maggiore (Pl. F 5) und SS. Annunziata (Pl. H 4) begrenzt wird. Nach der Eroberung von Palaepolis durch die Römer im Jahre 326 vor Chr. hörte der Unterschied zwischen den beiden Städten auf. In den Kriegen gegen Pyrrhus und gegen Hannibal stand Neapel treu auf seiten der Römer und wurde seiner Lage wegen bald ein Lieblingsaufenthalt ihrer Großen. Es bewahrte griechische Sitte und Sprache bis tief in die Kaiserzeit hinab. Lucullus besaß dort Gärten am Posilip und auf beiden Seiten des Pizzofalcone (vgl. S. 40), in welchen nach dem Jahre 476 Romulus Augustulus, der letzte Kaiser Roms, starb. Augustus hielt sich öfter in Neapel auf und Virgil vollendete hier seine schönsten Gedichte. Die folgenden Kaiser, Tiborius, Claudius, Nero, Titus, Hadrian begünstigten gleichfalls die Stadt, die sich fortdauernd ihrer municipalen Freiheit und griechischen Verfassung erfreute. In den Kriegen der Völkerwanderung litt sie entsetzlich: 536 wurde sie durch Belisar, 543 durch die Goten unter Totila zerstört. Der byzantinischen Oberherrschaft wußte sich Neapel bald zu entziehen und unter einem eigenen Dogen (duca) seine Unabhängigkeit gegen die langobardischen Fürsten zu behaupten, bis ihr 1130 nach längerer Belagerung der Normanne Roger für immer ein Ende machte. Der Hohenstaufe Friedrich II. gründete die Universität (1224), hat aber nur selten hier residiert. Erst Karl I. von Anjou (1265-85) machte Neapel zur Hauptstadt. Ihre Erweiterung verdankt diese unter den folgenden Herrschern besonders Ferdinand I. von Aragonien (1458-94), dem Vizekönig Don Pedro de Toledo (1532-53) und Karl III. (IV.) von Bourbon (1748-59). Im J. 1860 wurde die Stadt samt Provinz dem Königreich Italien einverleibt.

Reste von Bauten aus griechisch-römischer Zeit sind in der Stadt fast gar nicht mehr vorhanden (S. 61). Dagegen sind von mittelalterlichen und Renaissance-Bauwerken außer den Kirchen ein Stück Stadtmauer,

die fünf Kastelle (Cast. S. Elmo, dell' Ovo, Nuovo, mit dem schönen Triumphbogen Alfons' I., del Carmine, Capuano) und vier Tore (Porta del Carmine, Alba, Nolana und Capuana) erhalten.

Die Hügel, auf denen Neapel liegt, der Vomero, Posilip und Capodimonte, bestehen aus gelbem Tuff, der sich aus dem Aschenauswurf der phlegräischen Vulkane oder unterseeischer Krater gebildet hat, wie man solche in den „seeche“ genannten, kegelförmigen Untiefen des Golfs zu erkennen glaubt. Der gelbe Tuff, über dem abwechselnd Schichten von grauer Asche und Bimsstein lagern, läßt sich mit Beil oder Stäbe leicht bearbeiten und liefert von jeher das Baumaterial für die Stadt; alte unterirdische Brüche sind längs der Via Roma und unter dem Pizzofalcone, Stollen und Gänge zahlreich in und um Neapel nachgewiesen; mächtige moderne Brüche finden sich am Posilip.

Die Industrie Neapels ist in starkem Aufschwung begriffen. Früher schon war der Bau von Schiffsmaschinen, die Makkaronifabrikation, der Handel mit dem ausgezeichneten Hanf der Umgebung nicht unbedeutend. 1904 brachte ein Gesetz Steuerfreiheit für gewerbliche Neuanlagen, Zollfreiheit für die Einfuhr ihrer Maschinen und von Rohmaterialien und Halbfabrikaten in die Freizone *Poggioreale* (S. 57), wo eine Lokomotiven-, zwei Waggon- und mehrere andere Maschinenfabriken, zwei große Baumwollspinnereien, eine Jutfabrik, Gerbereien, Nahrungsmittel-, chemische Fabriken usw., im ganzen bereits 88 industrielle Etablissements arbeiten. Elektrische Kraft kommt von dem 80km entfernten Werk am Lete (S. 215); eine zweite Leitung von dem Pescara-Werk bei Popoli (S. 216), mit 85000 Volt Spannung, der höchsten in Europa, ist im Bau. Die Eisenindustrie hat sich besonders im W. der Stadt niedergelassen: in *Bagnoli* (S. 107) verhüttet das Hochofen-, Stahl- und Walzwerk Ilva, neben dem von *Piombino* das größte in Italien, jährlich 200000 Tonnen Erz von Elba; bei *Pozzuoli* ist das Stabilimento Armstrong (S. 111); eine weitere Eisenhütte mit Schweiß- und Walzwerk in Torre Annunziata (S. 128). — Der Hafen (S. 45) hat zwar keinen großen Warenumschlag (Ausfuhr jährlich ca. 80 Mill. fr.: Agrumen u. a. Früchte, Wein, Oliveöl, Gemüse, Hanf usw.; Einfuhr ca. 140 Mill. fr.: Metalle und Mineralien, Baumwolle, Getreide, Tiere und tierische Erzeugnisse); er ist aber als Anlaufplatz dank seiner Lage auf dem Weg nach der Levante und dem Suezkanal der erste in Italien (jährlich fast 8000 Schiffe mit 7½ Mill. Registertonnen gegen 6080 mit 7 Mill. T. in Genua), ebenso für die Auswanderung (1907: 238222), deren Hauptanteil ja der Süden Italiens stellt.

Durch die Linie von S. Elmo zum Pizzofalcone, die in den schmalen Felsen des Castello dell' Ovo ausläuft, wird die Stadt in zwei ungleiche Hälften geteilt. Östlich liegt der älteste und größte Teil Neapels, der Hauptsitz des Handels, von S. nach N. durchschnitten von der breiten langen Hauptstraße, dem früheren *Toledo*, jetzt *Via Roma*. Von ihr erstreckt sich westl. bis zu den Höhen vor S. Elmo, zum größten Teile aber östlich bis zum Hafen und Bahnhof ein Labyrinth enger unglaublich dicht bevölkerter Gassen, mit wenigen breiteren Verkehrswegen. Die schlimmen Erfahrungen, die man hier bei der Cholera-Epidemie 1884 gemacht hat, haben zum Durchbruch moderner Straßen (dem sog. *sventramento*, d. h. Ausweidung des Stadttinnern) geführt, an deren Ausbau noch gearbeitet wird. Die Kosten (ca. 100 Mill. Lire) werden von der Stadt und dem Staat gemeinschaftlich getragen. — Der kleinere westliche Stadtteil, mit den meisten Gasthöfen, erstreckt sich westl. vom Pizzofalcone am Meere und am Abhang des Berges hin. Der seit 1885 entstandene Stadtteil *Rione Vomero* ganz auf der

Höhe hat für Beschreibung graphischer Gegenstände das Neapel wird es nur durch Um und mit steter zum Genuß Besichtigung säumen. Für der Gesamtmuseum die R

Die *Villa la Villa genannt vielen Palmen Via Caracciolo Chiaia eingefasst Umweit vom Capuano, deren im Museum, S. 7 rino und Montan Aquarium (S. 40) die Musik (s. S. 3) des Philosophen neapol. Generals, (1831), eine Büste von, dem Andenken graben war (vgl. Westende ein S. 1871 in Neapel Napoli (Pl. B7) an ein Bronzedenkmal rino Cosens (1822- nachmittags, im eleganten Weltstatuegen (S. 33), besond vier und mehr Wagen Scharen von Fußgänger In der Mitte des 1873-74 von dem gegründeten Zoologischen für botanische und p

Höhe hat für den Fremden kein weiteres Interesse. — Die folgende Beschreibung der Sehenswürdigkeiten der Stadt ist in topographischer Ordnung zusammengestellt; vgl. die Übersicht S. 1.

Gegenüber dem lärmenden Gewirr des Straßenlebens (S. 33/34), das Neapel zu einer der geräuschvollsten Städte Europas macht, wird es manchem Reisenden, besonders in Begleitung von Damen, nur durch Unterkunft in den großen Gasthöfen oder guten Pensionen und mit steter Benutzung der Fahrgelegenheiten gelingen, die Ruhe zum Genuß zu finden. Der Eilige sei nochmals gewarnt, über der Besichtigung von untergeordneten Dingen nicht Wichtigeres zu versäumen. Für den gebildeten Reisenden ohne Sonderinteressen bleibt der Gesamteindruck der herrlichen Natur Neapels und das Nationalmuseum die Hauptsache.

I. Die Seeseite der Stadt.

Die **Villa Nazionale* (Pl. CD7) oder *Comunale*, meist kurz *la Villa* genannt, ein 1780 angelegter mehrfach erweiterter Park mit vielen Palmen, welcher auf der Seeseite von dem breiten Quai *Via Caracciolo*, auf der Landseite von der Straße *Riviera di Chiaia* eingefast wird, liegt im Mittelpunkt des Fremdenviertels. Unweit vom östlichen Eingang eine große *antike Granitshale* aus Paestum, deren Platz bis 1825 der farnesische Stier einnahm (jetzt im Museum, S. 70). Weiter ein *Monumentalbrunnen* von Naccherino und Montante (um 1600), früher bei S. Lucia (S. 41), und das *Aquarium* (S. 40). In der Mitte, wo das Hauptleben herrscht und die Musik (s. S. 33) spielt, ein Café u. Restaurant. Dann Standbilder des Philosophen *Giambattista Vico* († 1744) und des freisinnigen neapol. Generals, Kriegsministers und Historikers *P. Colletta* (1775-1831), eine Büste des Architekten *Enrico Alvino*, zwei Tempelchen, dem Andenken Virgils, der vermutlich hier in der Nähe begraben war (vgl. S. 99), und Tassos gewidmet, ferner nahe dem Westende ein Standbild des Klaviervirtuosen *Sigism. Thalberg* (gest. 1871 in Neapel). Jenseits dehnt sich die *Piazza Principe di Napoli* (Pl. B7) aus. — Beim Beginn der *Via Carlo Poerio* (Pl. D7) ein Bronzedenkmal des neapolitanisch-italienischen Generals *Enrico Cosenz* (1822-98). — Auf der *Via Caracciolo* findet im Winter nachmittags, im Sommer abends der meist sehr belebte *Korso* der eleganten Welt statt (Droschkentarif II, vgl. S. 27). An Konzerttagen (S. 33), besonders Sonn- und Festtags, schieben sich dann hier vier und mehr Wagenreihen neben- und durcheinander, während Scharen von Fußgängern die Anlagen füllen.

In der Mitte der Villa befinden sich die weißen Gebäude der 1872-74 von dem deutschen Naturforscher Anton Dohrn († 1909) gegründeten *Zoologischen Station*; der Ostteil wurde 1905 speziell für botanische und physiologische Zwecke erbaut; der mittlere, von